

## Neue Gocher Geschichtsufer

►GOCH. Mit der Einweihung und Übergabe der „Gocher Geschichtsufer“ geht's am kommenden Wochenende weiter im Programm zu 750 Jahre Goch. Am Samstag, 16. Juli, um 11 Uhr wird der Weg zur neuen Niersbrücke am Wassergarten am Bal-fourweg feierlich eingeweiht.

Längst in Vergessenheit geratene alte Grab- und Wegekreuze sowie Mühl- und Haussteine erhalten vor dem neuen Rathaus, unmittelbar am Flußufer der Niers, eine neue endgültige Bleibe. Der Heimatverein Goch e.V. hat einen Teil der Rasenfläche zu einem kleinen begehbaren Platz umgestaltet. Hier werden jetzt die sanierten Bruchstücke der Gocher Stadtgeschichte als „Zeugen der Vergangenheit“ wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht; sie sind beleuchtet und mit textlichen Erläuterungen versehen.



Die Welt aus Obel's Augen sieht etwas satirischer aus... Mit seinem Programm „Alles rund“ enterte der Comedian der Niersbühne.

## „Weil es uns wertvoll ist“

►GOCH. „Weil es uns wertvoll ist“, so lautet das Motto der KAB-Frauengruppe im Unterbezirk Goch, wenn sie zum Thema Gerechter Handel weltweit - Fair Trade einlädt.

Die Referentin Hildegard Johnson berichtet über die Auswirkungen von Fair Trade auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse in den Produktionsländern, die die Menschen hier mit ihrem Konsumverhalten beeinflussen können.

Die Veranstaltung findet statt am 23. Juli um 15 Uhr im Jugendheim Pfalzdorf. Hierzu sind alle Frauen herzlich eingeladen. Es besteht zudem die Möglichkeit fair gehandelte Produkte käuflich zu erwerben.



„Wingfelder:Wingfelder“ sangen sich in die Herzen der Gocher. Neue Impulse setzten sie mit ihren neuen deutschen Texten und riefen Erinnerungen wach mit ihren Fury-Klassikern „Time to wonder“, „Won't forget these days“ und „Radio orchid“.

NN-Fotos: Rüdiger Dehnen

# Gocher Stadtjubiläum mit unvergesslichen Momenten

2.500 Gäste kamen zur Eröffnung der Gocher Nierswelle und Konzert mit Wingfelder:Wingfelder

►GOCH. Genau dafür ist die neue „Gocher Nierswelle“ da: auf den Stufen sitzen, die Sonne genießen, Picknickdecke im Gras ausbreiten und der Niers zuschauen, wie sie durch die Innenstadt plätschert. Und genauso hatten sich rund 2.500 Besucher dann auch verhalten. Sitzplätze waren heiß begehrt, als zum Start ins 750-jährige Stadtjubiläum Arenastimmung aufkam.

Bis zum letzten Tag hatten die Arbeiten an diesem Großprojekt der Gocher Nierswelle gedauert, damit am Samstag die große feierliche Eröffnung stattfinden konnte. Applaus gab's direkt zu Beginn, als der Bürgermeister Karl-Heinz Otto seine Meinung kundtat: „Die Nierswelle ist noch schöner geworden als ursprünglich gedacht.“

Ohne die Bundesmittel des Konjunkturpaket II wäre diese Maßnahme zwar nicht möglich gewesen. Doch gerade deshalb kam dieses Förderprogramm in Höhe von 1,5 Millionen Euro gerade zur richtigen Zeit. Auch die letzten Skeptiker werden jetzt wohl umgestimmt sein. „Manche brauchen eben etwas länger, um es gut zu finden“, so Karl-Heinz Otto. Er sei von Anfang an überzeugt gewesen vom Erfolg dieser Umgestaltungsmaßnahme.

Die Sitzstufen am Niersufer, zwei neue Susbrücken, ein neu angelegter Spielplatz ergeben



Das Arenagefühl genoss auch der Bürgermeister Karl-Heinz Otto bei der Eröffnung der Gocher Nierswelle. Rund 2.500 Gäste kamen und nahmen an den Niersstufen Platz und lauschten dem Programm des ersten Jubiläumswochenendes.

zusammen eine Oase zum Verweilen und das mitten in der Innenstadt.

Vor Freude über die feierlich eröffneten Gocher Nierswellen und zum Auftakt des Gocher Stadtjubiläums verkündete der Bürgermeister kurzerhand: „Freibier an allen Pavillons!“

Als sich die Julisonne dann auch noch rötlich an den Abendhimmel neigte, war vielen Gästen und Verantwortlichen klar,

dass ein unvergesslicher Moment bevor steht. „Wingfelder :Wingfelder“, die Stimmen der legendären Formation „Fury in the Slaughterhouse“, erfüllten mit ihrer Band die Bühne mitten im Wasser und präsentierten sich ganz neu mit deutschen Texten. Drei ihrer Fury-Klassiker durften natürlich nicht fehlen. Mit „Blind Trust“ überreichten Kai und Thorsten Wingfelder noch während des Konzertes ein

symbolisches Geschenk. Nämlich ein Lied, das künftig als musikalisches Wiedererkennungsmoment für die Stadt Goch dienen soll. Auch wenn das gocher Publikum sich nicht so „laut“ verhielt, wie es sich Livemusiker wünschen würden, so ging keiner ohne Zugabe von der Bühne und Goch feierte Tag 1 des Stadtjubiläums bis tief in die Nacht unter freiem Himmel.

Steffi Deckers